



Die „Hybrid“-Wärmepumpe

Der E-Heizstab war bislang der einzige Weg die Wärmepumpe vom Elend der ungenügend erreichbaren Temperaturen zu befreien. Gut 50 Grad sind für eine hygienisch einwandfreie Warmwasserbereitung nicht genug. Nun hat die Heizungsindustrie ein Idee geboren, um das „Elend“ der Wärmepumpe, teuren Tagstrom für die Erhöhung der Warmwassertemperaturen zu verwenden, abzumildern.

Seit einiger Zeit schon werden Wärmepumpen mit zusätzlichen thermischen Solaranlagen „aufgepimpt“, um die teure Nachheizung mittels E-Heizstab etwas zu kompensieren. In der Praxis sind viele WP-Benutzer mit der Wirtschaftlichkeit Ihrer Wärmepumpe nicht zufrieden. Sie erfüllt auch nur in ökologischer Sicht die Mindestforderungen der umweltpolitischen Zielen der Bundesregierung.

Der einfache und preiswerte Elektro-Heizstab wird nun ersetzt durch herkömmliche Gas- oder Öl-Brennwertheizkessel, die in Kombination, als Unit unter einer Verkleidung installiert werden. Dieses neuerliche „Aufpimpen“ wird von der Branche vollmundig „Hybrid“ genannt. Bislang war dieser Begriff fast ausschließlich der Automobilindustrie vorbehalten. Mit „Hybrid“ sollen die durchaus positiv besetzten Assoziationen transportiert werden. In Wahrheit wird immer deutlicher, dass die Wärmepumpe nicht der Weisheit letzter Schluss ist. Sie braucht zusätzliche Hilfsaggregate um die Wirtschaftlichkeit zu verbessern. In der Praxis entspricht die „nackte“ Wärmepumpe ohne „Hybrideinrichtungen“ nicht den vollmundigen Werbeversprechungen der Energieversorger und der Industrie.

Die Gesamt-Wirtschaftlichkeit wird mit „Hybrid“ nur unwesentlich verbessert. Man ersetzt mit den Heizkesseln zwar die teure Stromnachheizung, zahlt dafür aber für die Wartungs- und Instandhaltungskosten zweier Aggregate. Ein finanzieller Vorteil für den Verbraucher wird sich mit den „Hybrid-Units“ deshalb nicht einstellen.

Die Glorifizierung der Wärmepumpe als NonPlusUltra mit dem Aufwand des Doppelaggregats am Leben zu erhalten, ist mehr als fragwürdig. Leider ist es bis jetzt noch nicht zum Benutzer durchgedrungen, dass er seinen Geldbeutel nur mit Systemen entscheidend schonen kann, bei denen Wärme und Strom zu einem großen Teil von der Sonne stammt. Mit der Hybrid-Lösung wird die Abhängigkeit von Energieversorgern dagegen zementiert.

Fazit ReSys AG:

Die Wärmepumpe ist grundsätzlich **eine** Versorgungslösung. Sie ist jedoch bestenfalls nur die 2. beste Wärmeversorgungslösung. Das einzige ökologisch und ökonomisch richtige Versorgungssystem für Wärme und Strom ist das System SonnenEnergieHaus®, das jetzt noch mit KfW 40 Plus ab 2016 dekoriert. Da stellt sich die Frage, ob man einem Bauherr oder Sanierer mit der 2. oder 3. besten Versorgungslösung einen Gefallen macht ?

ReSys AG
Gerd Schallmüller